Strecke 46-ein besonderes Denkmal

Eas Bauwerk 91- die Unterführung der Ortsverbindungsstraße Burgsinn-Gräfendorf. Foto: Markt Burgsinn

Burgsinn hat eine ganze Reihe von Baudenkmalen vorzuweisen. Das bedeutenste und älteste Denkmal ist wohl die Wasserburg. Meist sind die historisch bedeutenden Bauwerke mit dem Namen von Thüngen verbunden.
Ein Denkmal sticht allerdings aus der Denkmalliste hervor: die „Strecke 46“. Sie gilt als die längste, historische Autobahnruine Deutschlands und verläuft heute unscheinbar auf dem Höhenrücken östlich von Burgsinn. Viele, bereits fertiggestellte Brückenköpfe stehen heute ungenutzt im Waldgebiet, bereits für die Teerdecke vorbereitete Trassen werden heute von Wald überwachsen.
Mit dem Bau des Teilabschnitts von Bad Brückenau nach Würzburg wurde im Jahr 1937 begonnen, doch mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde der Bau 1940 bereits wieder eingestellt. Bei der Trassenplanung verfolgte man noch das Ziel, die Autobahnfahrt noch als etwas Besonderes zu erleben. Hier sollte man den Ausblick auf die Landschaft des Spessarts und der Rhön ausgiebig genießen können, das schnelle Vorankommen war absolut nebensächlich.

Eine Burg mitten im Ort

Die Wasserburg Burgsinn sucht im Nordspessart ihresgleichen, sind die meisten Burgen der Region doch als Höhenburgen einzustufen. Sie befindet sich heute inmitten der Ortschaft Burgsinn, zentral zwischen Rathaus und Sinngrundschule gelegen. Ein idyllischer Park umgibt heute die Burg mit Wassergraben. Da eine Begehung nicht möglich ist, wurde die Burg digital wieder erlebbar gemacht. Eine virtuelle Rekonstruktion zeigt die imposante Wasserburg samt der Vorburg und dem gesamten Ort Burgsinn im Jahr 1342. Beim Spaziergang um den Wassergraben findet man Informationstafeln mit einem „Blick in die Vergangenheit“. Doch Vorsicht! Beim Vergleich des Wassergrabens in der Rekonstruktion und der heutigen Situation, stellt man fest, dass Mitte des 14. Jahrhunderts der Wassergraben noch wesentlich größer war. Viel Spaß beim Erkunden der digitalen Wasserburg Burgsinn!

Ein Blick in die Rekonstruktion der Burg um 1342. zeigt die imposant e Burgnlage von der Vorburg aus. Rekonstruktion: D. Lenz, B urglandschaft

Burgsinn moated castle

The "Alte Burg", in the centre of Burgsinn, is a typical moated castle. It is still surrounded by a wide moat filled with water. The former outer bailey outside the moat is no longer recognisable today.

The entire complex has a trapezoidal ground plan with towers at the corners. A small residential building was later placed on top of the square north-east tower, while the round north-west tower was used as a defence tower. The curtain wall consists of massive humpback ashlars made of local red sandstone, presumably partly reused. The rest of the masonry is made of quarry stone and has been added to and renewed many times. The entire complex is dominated by a massive, 22 metre high keep from the 13th century. With this imposing keep, the moated castle still dominates the townscape today.

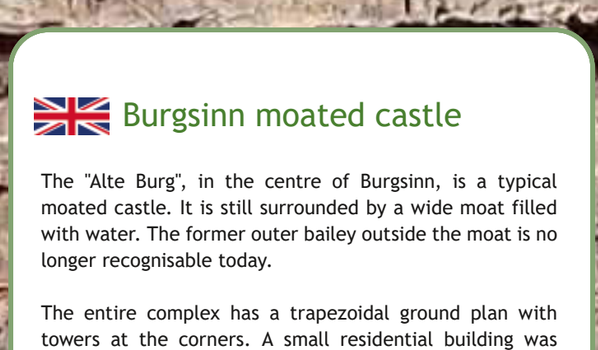
The castle was probably built by the bishops of Würzburg, but is only documented from 1303. In 1339, Dietz von Thüngen was commissioned by the bishop to rebuild the castle on a quadrangular ground plan. A "rising bridge" was to be built in the outer bailey, which is the earliest evidence of a drawbridge in southern Germany! This remodelling from 1339 onwards created the core of the castle that still exists today. The preservation of the moat is a rarity.

The north-west tower with its half-timbered structure is barely visible. Photo: Burglandschaft

Wasserburg Burgsinn

Die „Alte Burg“, mitten in Burgsinn, ist eine typische Wasserburg. Sie ist noch immer von einem breiten, mit Wasser gefüllten Graben umgeben. Die ehemalige Vorburg außerhalb des Wassergrabens ist heute nicht mehr erkennbar.
Die Gesamtanlage hat einen trapezförmigen Grundriss, an deren Eckpunkten sich Türme befinden. Auf den quadratischen Nordosttturm wurde später ein kleiner Wohnbau gesetzt, der runde Nordwesttturm wurde als Geschütztturm genutzt. Die Ringmauer besteht aus massiven Buckelquadern aus heimischem roten Bundsandstein, vermutlich teilweise zweitverwendet. Das übrige Mauerwerk ist aus Bruchsteinen errichtet, vielfach ergänzt und erneuert. Die ganze Anlage wird von einem massigen und 22 Meter hohen Bergfried aus dem 13. Jahrhundert überragt. Mit diesem stattlichen Bergfried dominiert die Wasserburg noch heute das Ortsbild.
Die Burg wurde vermutlich von den Bischöfen von Würzburg erbaut, ist aber erst ab 1303 urkundlich greifbar. Im Jahre 1339 erhielt Herr Dietz von Thüngen vom Bischof den Auftrag, die Burg auf viereckigem Grundriss umzubauen. In der Vorburg sollte hierbei eine „aufgehende Brücke“ erbaut werden, was in Süddeutschland der frühestе Beleg für eine Zugbrücke ist! Dieser Umbau ab 1339 schuf im Kern den heute noch vorhandenen Baubestand der Burg. Die Erhaltung des Wassergrabens ist als Seltenheit zu bewerten.

Im Südostturm ist noch eine Schießscharte zu erkennen.
Foto: Burglandschaft



BURGLANDSCHAFT
SPESSART UND ODENWALD

Die Burglandschaft in Spessart und Odenwald

Stand: Sommer 2024

IMPRESSUM
Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildung- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de
1. Aufl. 2024, 6000 Stück

www.burglandschaft.de

Das Projekt wird gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.

Wasserburg Burgsinn

Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmalen.

Auf Initiative des Unterfränkischen Instituts für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg – Archäologisches Spessart-Projekt e.V. (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.

Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Rekonstruktion um 1542

Eine Rekonstruktion will gut überlegt sein, denn meist sind von Burgruinen nur Grundrisse einigermaßen gut erhalten – das aufgehende Mauerwerk hingegen muss oft interpoliert und anhand von Vergleichsbeispielen gestaltet werden. Eine virtuelle Rekonstruktion ist daher in vielen Bereichen nicht wissenschaftlich abgesichert, sondern zeigt, wie die Burganlage nach aktuellem Kenntnisstand einmal ausgesehen haben könnte.

Rekonstruktionsentwurf der Wasserburg um 1339.
Grafik: Burglandschaft

Rekonstruktionsentwurf der Wasserburg um 1542
Grafik: Burglandschaft

Die Rekonstruktion der Wasserburg Burgsinn folgt dem bischöflichen Umbauauftrag von 1339. Ob die zu erbauende „viereckige Ringmauer“ ab 1339 beriets die heute existierenden Ecktürme erhielt, ist nicht zweifelsfrei nachzuvollziehen. In der virtuellen Rekonstruktion kann man alternativ die Burg mit und ohne Ecktürme darstellen. Die Beschreibungen im Zuge von Renovierungsarbeiten aus dem Jahr 1542 war schließlich die Grundlage, die Burg detailiert virtuell zu rekonstruieren, naturrealistisch zu texturieren und einzelnen Szenen sogar mit Personen zu beleben.

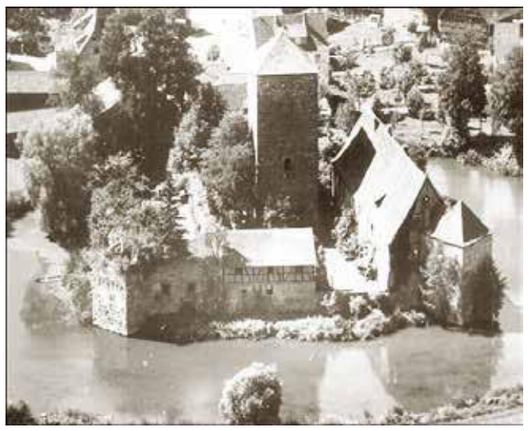
Eine kurze Geschichte von Dorf und Burg „Sinna“

Burgsinn darf sicher als ein zentraler Ort im Sinngrund gelten. Die älteste bekannte Überlieferung des Ortsnamens ist die Bezeichnung „Sinna“, die vermutlich auf eine fränkische Ortsgründung hindeutet. Ein weiterer Hinweis auf die Besiedlung des Sinngrunds liefert eine Urkunde des Klosters Fulda aus dem Jahr 812. Hier wird eine Schenkung von Grundbeseitz bei Schaippach an das Kloster festgehalten und in diesem Zug die Bezeichung „Sinnagau“ verwendet.

Die Karte von Elias Hoffman aus dem Jahr 1584 zeigt den Ort „Borcksime“ als umfriedete Ortschaft mit Tortürmen und einer Kirche mit Kirchturm im Westen. Die Wasserburg mit Bergfried und mehreren Gebäuden ist in der Ortsmitte deutich zu erkennen.
Karte: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Risse und Pläne 34

Es ist unklar, wie alt die Burg tatsächlich ist. Angebliche Erwähnungen aus dem 11. Jahrhundert können nicht eindeutig dem Ort und der Burg Burgsinn zugeordnet werden. Erst im Jahre 1303 ist erstmals von der Burg in Burgsinn die Rede, die sich im Besitz der Bischöfe von Würzburg befand und bald darauf als Lehen an die heute noch existierenden Freiherrn von Thüngen geriet. 1303 werden Gozo, Aplo und Hermannus de Sinna genannt, die in der Burg ihren Wohnsitz hatten. Die Hälfte der Burg mit den dazugehörigen Besitzungen hatten 1317 die Rienecker Grafen zu Lehen. Ein ab dem Jahre 1339 von Dietz von Thüngen ausgeführter Umbau erschuf den Kern des heutigen Baubestandes. Die Gebäude der ehemaligen Vorburg sind heute nicht mehr vorhanden, sie lagen außerhalb des Wassergrabens.

Im Jahr 1337 verpfändete der Bischof von Würzburg alle Nutzungen und Gilten an Dietz von Tungden und verlieh ihm ein Jahr später die Feste Burgsinn nebst Zugehörungen als Burglehen. Er soll die heute noch stehende Burg im wesentlichen von 1339 bis 1342 erbaut haben. 1405 kaufte dessen Sohn Wilhelm von Thüngen den Besitz. Balthasar und Sigmund von Thüngen trugen das freieigene Schloß Burgsinn Brandenburg als Lehen auf und befindet sich seitdem im Besitz der Andreasischen Linie des Thüngenschen Geschlechtes. Die heutigen Eigentümer von Thüngen haben ihren Wohnsitz in Frankreich, so dass die Burg nicht mehr bewohnt ist.



Die historische Aufnahme von etwa 1907 zeigt, die Burg als sie noch bewohnt wurde. Im Vordergrund ist noch eine Scheune zu sehen, die später abgerissen wurde.
Foto: Fotograf unbekannt

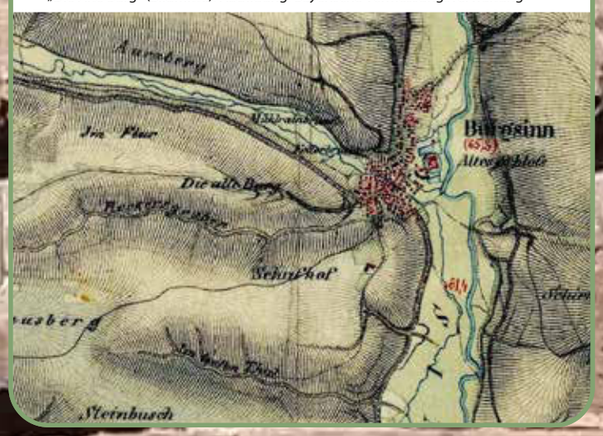
Der Schatz der Altenburg

Nach einer Legende lebte vor langer Zeit in einer Burg bei Burgsinn eine wohlhabende Familie. Zum Schutz vor Überfällen vergrub der Burgherr seine Kostbarkeiten und Schätze. Bei einem Überfall kam der Burgherr schließlich samt seiner Familie ums Leben, die Schätze aber blieben unentdeckt.

Viele Jahre später pflügte ein Bauer seinen Acker unweit der mittlerweile zerfallenen Burg. Sein Pflug blieb dabei an einer Stelle merhfach im Boden hängen. Der Bauer fluchte erbärmlich, ließ seine Arbeit liegen und berichtete zu Hause seiner Frau von den Geschehnissen. Die Leute, die das erfahren hatten, sagten, wenn er nicht geflucht, sondern an dieser Stelle gegraben hätte, dann hätte er den Schatz der Altenburg heben können.
(nach Christiana Zipf, Burgsinn)

Der langgezogene Bergsporn östlch von Burgsinn und südlich des Auragrundes heißt heute noch „Die alte Burg“. Tatsächlich würde sich der schmale Bergrücken mit Blick in die umliegenen Täler zum Bau einer Burg anbieten, die vielleicht eine Vorgängerburg der heutigen Wasserburg darstellt. Allerdings gibt es im Gelände heute keinerlei Merkmale, die eine Burg an dieser Stelle belegen würden.
I

Ausschnitt aus dem Topgraphischen Atlas von Bayern um 1850 mit der Eintragung: „Die Alte Burg“ (Bildmitte). Abbildung: Bayerische Vermessungsverwaltung.



Das Fronhofer Schlößchen

Hochzeitswappen von Thüngen und von Stein mit Bauinschrift über dem Eingangsportal.
Foto: Bruno Schneider

Etwas abseits der Hauptstraße in der Kreuzgasse liegt das sogenannte Fronhofer Schlösschen. Die Bauinschrift über dem Eingangsportal am Treppenturm verrät die Geschichte: Das „Fronhofer Schlösschen“ wurde 1607 von Werner II. von Thüngen als Witwensitz für seine Gemahlin Philippina Agatha von Thüngen erbaut. Seinen Namen erhielt das Renaissance-Schlösschen aber von der adeligen Familie von Fronhofen, obwohl es nur kurz in deren Besitz war. Hans Karl von Thüngen konnte bereits 1699 das Schlösschen wieder zurückkaufen, der Name von Frohnhofen blieb dennoch erhalten.

Anischt des Fronhofer Schlösschens von der Kreuzgasse.
Foto: Bruno Schneider

Der Rundgang um Burg und Teich

Der Rundweg um Burggraben und Wasserburg wird von Erholungssuchenden rege für ein Sapziergang genutzt. Wie oft mögen sich die interessierten Besucherinnen und Besucher überlegen, wie die Burg einmal ausgesehen haben könnte. Interessante Perspektiven und Einblicke in die historische Wasserburg vermittelt der Rundgang um Burg und Teich. Grundlage bildet die virtuelle Rekonstruktion der Wasserburg um 1542.

An vier Informationstafeln entlang des Rundgangs erfährt man viel Interessantes über die Geschichte der Burg (Tafelabschnitt rechts). Darüber hinaus bieten die Infotafeln einen Blick auf die Burg des 16. Jahrhunderts aus verschiedenen Himmelsrichtungen (Tafelabschnitt links). Ein Blick durch das Fenster der Infotafeln ermöglicht dabei einen vergleich der heutigen Situation mit dem historischen Baubestand. Wer noch tiefer Einblick in die Welt des 16. Jahrhunderts erhalten möchte, scannt den QR-Code auf den Infotafeln und kann sich am eigenen mobilen Endgerät oder am eigenen Computer einen 360 Grad-Panoramablick betrachten.

Der Rundweg thematisiert verschiedene Bauelemente der heutigen Wasserburg im Vergleich zum Bestand des 16. Jahrhunderts. An der Infotafel 1 wird besonders auf die Vorburg und die Torsituation eingegangen, Infotafel 2 gibt schließlich Einblicke in den Palas und die Wirtschaftsgebäude der Burg. An der Infotafel 3 werden Bergfried und Wassergraben beleuchtet, die Infotafel 4 geht besonders auf den östlichen Geschützturm ein.

Die Überischtskarte zum Rundweg deutet es an: Der Burggraben hatte früher eine viel größere Ausdehnung. Die Betrachter mögen sich also nicht wundern, wenn Sie in der rekonstruierten Burgansicht des öfteren ‚im Wasser stehen‘.

Einen Flug über die rekonstruierte Burg des 16. Jahrhunderts kann man beim Scannen des folgenden QR-Codes genießen:

Überischtskarte zum Rundweg im Burgpark mit den Standorten der Infotafeln.
Grafik: Burglandschaft

Öffnungszeiten und Informationen

Die Wasserburg befindet sich in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Der Rundweg im Burgpark ist frei zugänglich. Die 4 Informationstafeln im Burgpark vermitteln einen Eindruck von der Burg des 16. Jahrhunderts. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Markt Burgsinn
Burgweg 1, 97775 Burgsinn
Tel.: 09356/99100
E-Mail: info@vgem-burgsinn.bayern.de

Wegbeschreibung

Mit dem Auto ist Burgsinn (WGS 84: 50.148234, 9.651886) über die Staatsstraße St 2303 zu erreichen. Burgsinn liegt etwa auf halber Strecke zwischen Gemünden am Main und Altengronau. Aus dem Joßgrund kann man über Fellen nach Burgsinn fahren, auch von der Fränkischen Saale gelangt man über Gräfendorf dorthin. Kostenfreie Parkplätze gibt es an der Hauptstraße vor dem Rathaus oder im Jahnweg in der Nähe der Sinngrundschule. Burgsinn ist zudem gut über den öffentlichen Personennahverkehr per Buss und Bahn erreichbar.

Weitere Informationen zur Wasserburg Burgsinn unter: www.burglandschaft.de

Fotos Titelseite: Burglandschaft,
Anfahrtsskizze: Burglandschaft